

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 21 (1965)
Heft: 4

Artikel: Zu drei Jesajastellen : Jes. 1,7; 5,24; 10,7
Autor: Speier, Salomon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-878888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu drei Jesajastellen

Jes. 1, 7; 5, 24; 10, 7

1.

Jes. 1, 7. «Euer Land ist eine Wüste, eure Städte sind vom Feuer verbrannt. Euer Acker, vor euren Augen verzehren ihn Fremde ũšēmāmā wie eine Zerstörung, die Fremde traf.»

Ūšēmāmā bedeutet nach der üblichen Auffassung «und wie eine Wüste». Dann hätte man aber erwartet: 'aršēkām šēmāmā kēmahpēkat zārīm 'ārēkām lenāgdēkām zārīm 'ōkēlim 'otā. Duhm, dem Marti, Gray, Feldmann und Fohrer folgen¹, faßt ũšēmāmā kēmahpēkat zārīm als Glosse zu dem ersten šēmāmā auf. Kissane emendiert ũšēmāmā in wēšāmuhā «und sie werden ihn machen»². Die erwähnte Schwierigkeit dürfte IQJs^a bewogen haben, für ũšēmāmā zu setzen: wēšāmēmū 'alēhā «man wird sich darüber entsetzen». Meines Erachtens liegt hier keine Variante, sondern ein Kommentar vor. Qumran umschreibt ũšēmāmā mit einem Zitat aus Lev. 26, 32. Der Jesajavers dürfte nach der Auffassung des Qumranschreibers auf den Leviticusvers Bezug nehmen. 'Aršēkām šēmāmā entspricht Lev. 26, 32a wahašimmōti 'anī 'āt hā'ārāš, «ich werde das Land verwüsten», ũšēmāmā ist 32 b analog: wēšāmēmū 'alēhā 'ōjēbēkām «eure Feinde werden sich darüber entsetzen». Šēmāmā im Sinne von «Entsetzen» findet sich in Ez. 7, 27, wēnāšī³ jilbaš šēmāmā «und der Fürst kleidet sich mit Entsetzen». Kēmahpēkat ist nach dieser Interpretation gleichbedeutend mit kibēmahpēkat «wie bei der Zerstörung». Die Präposition fällt nach kaf aus, so findet sich z. B. in Jes. 9, 3 kejōm für kibējōm «wie am Tage», in 28, 21 kēhar, statt kibēhar «wie am Berge»⁴.

¹ B. Duhm, Das Buch Jesaja (1892); K. Marti, Das Buch Jesaja (1900); G. B. Gray, The Book of Isaiah (1928²); F. Feldmann, Das Buch Isaias (1925); G. Fohrer, Das Buch Jesaja, 1 (1960).

² E. J. Kissane, The Book of Isaiah, 1 (1960²), S. 7. 10.

³ Nach Bibl. hebr. lesen 2 MSS^{Ken} wēhannāšī; vgl. G. Fohrer, Ezechiel (1955).

⁴ P. Joüon, Grammaire (1947), § 133 h.

Nachträglich sehe ich, daß Kutscher bemerkt: «Vielleicht änderte der Schreiber das Wort $\bar{u}\check{s}em\bar{a}m\bar{a}$ unter Einfluß von $w\check{s}\bar{a}m\bar{e}m\bar{u}$ $\bar{a}l\bar{e}h\bar{a}$ $\bar{o}j\bar{e}b\bar{e}k\bar{a}m.$ »⁵

2.

Jes. 5, 24. «Darum, wie die Zunge des Feuers Stoppeln verzehrt und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, wird ihre Wurzel wie Moder sein und ihre Blüte wie Staub auffliegen.»

$\bar{H}\bar{a}\check{s}a\check{s}$ bezeichnet nach Gesenius-Buhl und Köhler «dürres Gras». M. Zulai führt in *‘Injane lašon* (Jerusalem), 5702, S. 4f. aus, daß die Pajj \bar{e} ṭanim von Jannai an das Substantiv $\bar{h}\bar{a}\check{s}a\check{s}$ in der Bedeutung von «Feuer» und das Verbum $\bar{h}\bar{a}\check{s}a\check{s}$ im Sinne von «brennen», «verbrennen» gebrauchen⁶. S. Abramson weist in der erwähnten Zeitschrift, 5703, S. 40, auf Ibn Barūn hin, der in seinem Werk *Kitāb al-Muwāzanah* bemerkt: « $\bar{H}\bar{a}\check{s}a\check{s}$, *Jes. 5, 24*, könnte gleichbedeutend sein mit arabisch $\bar{h}\bar{a}\check{s}\check{i}\check{s}$, von $\bar{h}\bar{a}\check{s}\check{s}\bar{a}$ «Feuer anzünden.»⁷

⁵ E. J. Kutscher, *Ha-lašon w \bar{e} ha- $\bar{r}e\bar{k}'a$ ha- $\bar{l}e\check{s}oni$ šel me \bar{g} illat ješ \bar{a} jahu ha-š \bar{e} lemah mimme \bar{g} illot jam ha-melaḥ* (Jerusalem 1959), S. 245.

⁶ Nach J. Schirmann, *Kešet* (Tel-Aviv) 6 (1964), S. 66, wirkte Jannai zwischen dem Ende des 4. Jahrhunderts und dem Ende des 6. Jahrhunderts.

⁷ Abū Ibrāhīm (Isaac) ibn Barūn, *The Book of the Comparison of the Hebrew Language with the Arabic*, edited by P. Kokoftsof (St. Petersburg 1893), S. 54; P. Wechter, *Ibn Barūn's Arabic Works on Hebrew Grammar and Lexicography* (1964), S. 91. Der aus Spanien stammende Autor verfaßte das Werk gegen Ende des 11. Jahrhunderts. 1128 war er nicht mehr am Leben; S. Eppenstein, *Išḥak Ibn Baroun et ses comparaisons de l'hébreu avec l'arabe: Rev. ét. juiv.* 41 (1900), S. 234f. Das genaue Geburts- und Todesjahr Ibn Barūns ist nicht bekannt. Moše Ibn Esra richtete an Ibn Barūn drei Gedichte, die *Kitāb al Muwāzanah* betreffen; H. Brody, *Dīwān Moše Ibn Esra* 1, S. 175; 16f., 33; Wechter, S. 5f.; vgl. H. Brody, *Mon.schr. Gesch. Wiss. Jud.* 40 (1896), S. 32ff. In einem weiteren Gedicht beklagt Moše Ibn Esra den Tod Ibn Barūns, H. Brody, S. 190; Wechter, ebd. Auch Jehuda ha-Levi richtete an Ibn Barūn zwei Gedichte; Brody, *Dīwān des Abū – 1 – Hasan Jehuda ha-Levi*, 1., *Nichtgottesdienstliche Poesie* (1894), S. 7ff., 182f. Über *Kitāb al Muwāzanah* siehe auch W. Bacher, *Die hebräisch-arabische Sprachvergleichung des Abū Ibrahīm Ibn Barūn: Zs. atl. Wiss.* 14 (1894), S. 223–249. Nach S. M. Stern, *Jew. Quart. Rev. N. S.* 40 (1949–50), S. 189ff., ist der Name des Verfassers Ibn Barōn auszusprechen und aus dem spanischen Wort *varon* mit der Bedeutung von «Mann» entstanden.

Es scheint, daß auch Joseph Kara ḥ^ašaš in Jes. 5, 24 eine analoge Bedeutung zuschreibt⁸. Er erläutert waḥ^ašaš lāhābā jirpā mit den Worten: w^eka'ašer j^erappā 'ōtā ḥ^ašaš lāhābā «und wie sie ḥ^ašaš lāhābā zusammensinken läßt».

Elieser aus Beaugency⁹ kommentiert: w^eka'ašār hābāl hālāhābā j^erappā w^ejāmīs «und wie der warme Hauch der Flamme zusammensinken und zerschmelzen läßt».

Aquila, Symmachus und Theodotion geben ḥ^ašaš mit thér^mē wieder. Dieser Ausdruck deckt sich mit dem hābāl des Elieser. Die Septuaginta übersetzt synkauthēsetai.

In IQJs^a findet sich für ḥ^ašaš lāhābā: 'eš lōhābāt. Ich möchte annehmen, daß 'eš keine Variante, sondern einen Kommentar darstellt. Qumran interpretiert ḥ^ašaš als 'eš.

Kutscher ist der Ansicht, daß der Qumranschreiber die Bedeutung von ḥ^ašaš nicht kannte¹⁰. Er habe das ihm fremde Wort in 'eš geändert, unter anderem veranlaßt durch das vorangehende 'eš und den sich in der Bibel findenden Ausdruck 'eš lāhābā (Jes. 4, 5; Hos. 7, 6; Thr. 2, 3). Ḥ^ašaš in Jes. 33, 11 wird auch von Ibn Barūn unter Heranziehung des arabischen ḥašiš als «dürres Gras» gedeutet¹¹.

3.

Jes. 10, 7. «Aber er denkt nicht so, sein Herz meint es nicht so, sondern zu vertilgen hat er im Sinn ūl^ehakrīt gōjīm lō' m^e'āṭ.»

Die Exegeten schreiben ūl^ehakrīt gōjīm lō' m^e'āṭ die Bedeutung zu «und nicht wenige Völker auszurotten». Das Targum übersetzt: **וְלֹא־סָפָא עַמִּינְיָ לֹא בְחִים** «und Völker zu vertilgen ohne Schonung». Es scheint, daß der Targumist 7d und e gleichsetzt mit Hab. 1, 17b und c: (w^etāmīd) lah^arog gōjīm lō' jaḥmōl «(und stets) Völker zu

⁸ Joseph Kara, *Mikra'ot Gedolot, Jeschajahu* (Lublin 1911). Geboren zwischen 1060 und 1070, gestorben zwischen 1130 und 1140, wirkte er vermutlich in Troyes.

⁹ R. Eleazar of Beaugenci, *Commentaries on the Later Prophets 1, Isaiah*, ed. by J. W. Nutt (1879). Der Autor lebte um 1150/1170; S. Poznanski, *Kommentar zu Ezechiel und den XII Kleinen Propheten* (Warschau 1914), Einleitung, S. CXXIX.

¹⁰ Kutscher (A. 5), S. 28 und 168.

¹¹ Vgl. Gesenius-Buhl¹⁷ und Köhler.

würgen ohne zu schonen». Das Targum zu dieser Stelle lautet ebenfalls: **בְּחַיִּים לֹא עִמְמִין לֹא אֶסְפָּא** (בתדירא). Der Targumist dürfte *m^eät* als adverbial gebrauchtes Substantiv im Zustandsakkusativ¹² aufgefaßt haben mit dem Sinn von «und Völker auszurotten kein Geringes (nicht wenig)». Dies bedeutet mit dem Verbalbegriff «auszurotten» zusammen «auszurotten in starkem Maße», «auszurotten ohne Schonung». Drei Buchausgaben und zwei Handschriften¹³ lesen in dem Habakuktargum: *w^elō'*. Diese Variante läßt nicht die Folgerung zu, daß die hebräische Vorlage *w^elō'* lautete. Die Targume wie auch andere Übersetzungen fügen häufig dem Urtexte Buchstaben und Worte hinzu. In 1 Q pHab findet sich *w^elō'*.

Salomon Speier, Zürich

¹² Siehe H. Bauer und P. Leander, *Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testamentes* (1922), § 80 1; Joüon (A. 4), § 102 d.

¹³ Die erste Rabbinische Bibel (Bomberg, Venedig 1515–17); die zweite Rabbinische Bibel (Bomberg, Venedig 1524–25); die Antwerpener Polyglotte (1569–72); Codex Reuchlianus der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe; MS p. 116 Montefiore Library, Loan Collection at Jews' College. Siehe A. Sperber, *The Bible in Aramaic, 3. The Latter Prophets according to Targum Jonathan* (Leiden 1962).